

«Fritz Haller hätte sich gefreut»

Auf dem Areal der Kantonsschule Baden entsteht ein Neubau mit Schul- und Sporträumen. Der erste Spaten wurde nun feierlich gestochen.

Sarah Kunz

Die Prüfungsphase ist vorbei, die Sommerferien stehen kurz bevor, Schülerinnen und Schüler können sich bald entspannt zurücklehnen. An der Kantonsschule Baden geht die Arbeit jedoch weiter. Zwar nicht in den Unterrichtszimmern, dafür aber auf dem Gelände: Hier fand nämlich am Mittwochnachmittag der Spatenstich für den 64 Millionen teuren Neubau statt. Am Montag wird mit der Baustelleninstallation gestartet, die Inbetriebnahme ist auf das Schuljahr 2027/28 geplant.

Noch aber ist erst der erste Spaten gestochen. Sinnbildlich zumindest. Denn die Verantwortlichen vermochten die Schaufeln kaum in den harten Boden zu rammen. Gefeierte wurde der Meilenstein mit Regierungsrätin Martina Bircher (SVP), Vorsteherin des Departements Bildung, Kultur und Sport, Regierungsrat Markus Dieth (Mitte), Vorsteher Departement Finanzen und Ressourcen, Rektor Daniel Franz, Architekt Benjamin Widmer und Urs Heimgartner, Leiter Abteilung Immobilien Aargau, sowie Gästen.

Neubau ehrt das Erbe des bekannten Architekten

In ihren Reden hoben sie die Bedeutung des Projekts hervor, dass es die hohe Qualität der gymnasialen Bildung sichere und den Kanton Aargau als attraktiven Bildungsstandort stärke.



Rektor Daniel Franz, Regierungsrat Markus Dieth, Regierungsrätin Martina Bircher, Urs Heimgartner, Leiter Abteilung Immobilien Aargau, und Architekt Benjamin Widmer (v. l.) stechen die Spaten für den Erweiterungsbau der Kantonsschule Baden.

Bild: Alex Spichale

ke. Dass der Erweiterungsbau eine entscheidende Rolle in der langfristigen Entwicklung von Schulraum im ganzen Kanton spiele. Und dass es gelungen sei, eine architektonisch sinnvolle als auch nachhaltige Lösung zu finden.

Die Erweiterung der Kantonsschule besteht aus zwei Gebäudeteilen, die unterirdisch miteinander verbunden werden. Erstellt werden sie im hinteren Bereich des Areals, wo sich heute der Rasenplatz und das Parkdeck befinden. Beide müssen

den beiden neuen Gebäuden weichen. Parkieren kann man künftig an der Wettingerstrasse.

In Sachen Nachhaltigkeit nimmt das Projekt eine Vorreiterrolle ein. Die Dächer der beiden Neubauten werden mit einer Photovoltaikanlage ver-

sehen. Die Anlage wird neben neuen Gebäuden auch teilweise die Bestandsbauten mit Strom versorgen. Gesammeltes Regenwasser versorgt die WC-Spülungen und bewässert die Sportanlagen. Zudem ist geplant, dass 100 Bäume unterschiedlicher

Art gepflanzt werden. Ebenso wird die Aussenanlage samt Sportplätzen neugestaltet.

Geschaffen wird zum einen ein zusätzlicher Trakt für die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT-Fächer), zum anderen ein Sporttrakt mit einer unterirdischen Doppelsporthalle und einem darüber liegenden zweigeschossigen Bau mit Vereins- und Sporträumen. Die Kapazität der Kantonsschule wird so um 16 Abteilungen auf 66 erhöht – und das Potenzial des Areals vollständig ausgeschöpft.

Nun ging es den Verantwortlichen aber nicht nur darum, mehr Platz zu schaffen, was sowohl Rektor Franz als auch Immo-Leiter Heimgartner betonten. So solle der Schulhausneubau brauchbar sein, nachhaltig, in den städtebaulichen Kontext passen und den Charakter der ursprünglichen Bauten aufnehmen. Dass der Bau «achtmalacht» der bernath+widmer Architekten AG aus Zürich ein Projekt weiterführt, das der damals knapp 30-jährige Architekt Fritz Haller bereits Ende der 1950er-Jahre angestossen hatte, überzeugte alle Beteiligten.

«Es wird eine Erweiterung entstehen, die sich in einer zeitgemässen Umsetzung harmonisch in das bestehende Haller-Ensemble einfügt», sagte etwa Regierungsrätin Bircher. Und Rektor Daniel Franz schloss: «Ich bin überzeugt: Fritz Haller hätte sich gefreut über das, was hier entsteht und weiterwächst.»